

Lebensmittel in die Müllverbrennung?

Ludwigshafener Tafel weist Vorwürfe eines Ex-Mitarbeiters zurück – Strenge Vorgaben für Ware

VON UNSERER MITARBEITERIN
MARTINA MUSCHELKAUTZ

► Qualitativ einwandfreie Lebensmittel als Spenden von Bäckereien oder Supermärkten an Bedürftige weitergeben: Das ist die Grundidee der Tafel. Die bundesweite Organisation mit Sitz in Berlin ist seit 2004 auch als Verein in Ludwigshafen aktiv, Trägerverein ist die Ehrenamtsbörse „Vehra“. Jetzt erhebt ein ehemaliger Mitarbeiter Vorwürfe, dass er mehrmals noch gute Lebensmittel in die Müllverbrennung habe fahren müssen. Beweisen kann er dies jedoch nicht.

„Wir haben jede Menge Lebensmittel weggeworfen, die noch gut waren, das hat mich sehr geärgert“, so Peter Klein, der vom Beginn bis März 2006 ehrenamtlich als Fahrer für die Tafel arbeitete. „Ich selbst musste vier Mal Lebensmittel, die noch gut aussahen, zur Müllverbrennungsanlage fahren, aber das passiert laufend.“ Dort, so Klein, sei die Ware gewogen und die Rechnung mit einer Spendenquittung bezahlt worden. „Das stimmt nicht“, sagt Heiderose Gärtner, die das Projekt bei der Ehrenamtsbörse Vehra von Beginn an mit leitet. „Über ein Drittel der angelieferten Ware wird von uns aussortiert, zum Beispiel verschimmeltes Brot. Denn wir geben nur gute Ware weiter.“

So gebe es für viele Lebensmittel genaue Vorgaben, ab wann diese nicht mehr ausgegeben würden. Joghurt werde bis maximal fünf Tage nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums ausgegeben. Lebensmittel mit dem Aufdruck „zu verbrauchen bis...“ werden ab diesem Stichtag aussortiert. „Wir können hier kein gesundheitliches Risiko eingehen“, sagte Heiderose Gärtner. Fleisch, das



„Nur gute einwandfreie Ware wird ausgegeben“, sagt die Tafel.

—ARCHIVFOTO: KUNZ

nur noch kurz haltbar sei, werde eingefroren und als gefrorene Ware ausgegeben. Diese würde dann zweimal pro Woche an den zwei Ausgabestellen in Friesenheim und in der Bayreuther Straße ausgegeben. Seit verganginem Jahr wird in der Bayreuther Straße jeden Samstag nur Brot ausgegeben, damit dieses schneller weitergegeben werden kann.

Gegen Vorlage eines Einkommensnachweises können Bedürftige die Lebensmittel für eine symbolische Spende von zurzeit einem Euro abholen. Ab März wird der Betrag wegen gestie-

gener Energiekosten auf zwei Euro erhöht. Heute werden täglich 800 Kilogramm Lebensmittel bei der Tafel angeliefert, 80 ehrenamtliche Mitarbeiter übernehmen Fahrdienst, Warenannahme und organisieren die Ausgabetermine. Finanziert wird das alles über Spenden von Firmen und Privatleuten. „Anfangs haben wir mit 30 Bedürftigen geplant, heute versorgen wir 1000 Personen pro Woche mit Lebensmitteln“, sagt Heiderose Gärtner. „Wir wollen Bedürftigen Lebensqualität bieten, deshalb gibt es bei uns viel Obst und frische Sachen, mit denen

sich Familien gut ernähren können.“

Hannelore und ihr Mann Manfred Böser, die beide ehrenamtlich für die Tafel aktiv sind, bedauern es, dass immer wieder Vorwürfe öffentlich das Ansehen des Vereins beschädigen. „Die Arbeit ist anstrengend, aber wir wissen, dass unsere Arbeit wichtig ist“, sagt Hannelore Böser. „Zu uns kommen auch Obdachlose, die formlos ein Proviantpaket in die Tasche gesteckt bekommen“, ergänzt ihr Mann. „Es gibt vor allem in Ludwigshafen West viele bedürftige Menschen und darum ist die Tafel wichtig.“

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Ludwigshafener Rundschau

Ausgabe: Nr.26

Datum: Mittwoch, den 31. Januar 2007

Seite: Nr.16